

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 6

Artikel: Villa Flora in Winterthur
Autor: Roth, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

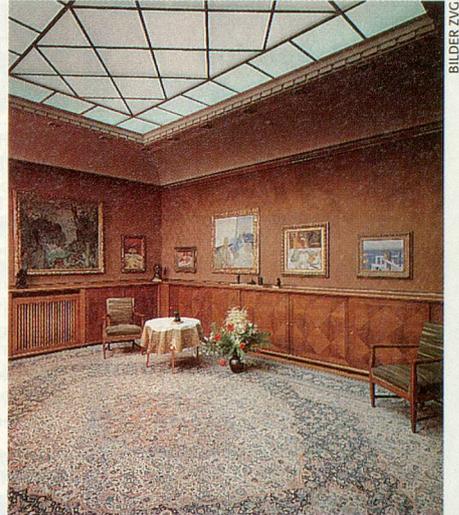
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So präsentiert sich der Park der Villa Flora heute.



BILDER ZVG

Blick in den Oberlichtsaal im neuen Museum.

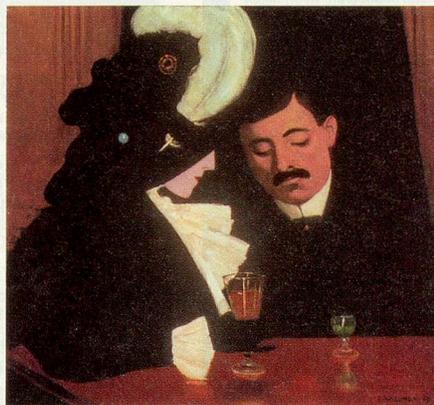
Villa Flora in Winterthur

Es begann 1907 mit Hodlers «Kirschbäumchen». Hedy und Arthur Hahnloser-Bühler wollten durch die Augen der Maler aus ihrer Generation die Welt neu sehen. Inzwischen ist ihre Kunstsammlung weltberühmt geworden.

VON HEIDI ROTH

In der Villa Flora geht es nicht nur um Kunst-, sondern auch um Frauengeschichte. Der Salon von 1908, heute grossartiger Ausstellungsraum, war schon damals eine Sehenswürdigkeit. Am runden Tisch in diesem Raum brüteten die Frauen neue Ideen aus, zum Beispiel den gemeinsamen Schwimmbadbesuch «en famille». Revolutionär war auch die Idee, den Garten für Aristide Maillols Skulpturen umzugestalten. Der Künstler hatte seine «Pomona» und seine «Flora» ursprünglich in Laubnischen erträumt. Als er wiederkam, war sein Traum Wirklichkeit geworden.

Hedy Hahnloser (1873–1952) war die Frau des Winterthurer Augenarztes Arthur Hahnloser. Sie hatte Malerei studiert, konzentrierte dann ihre Kreativität auf Entwürfe für Textilien und auf Spielzeug. Sie hatte die Vision, man könne durch die Augen der Maler seiner eigenen Generation «die Welt neu sehen». Mit dieser Erkenntnis wuchs die Sehnsucht, die Kunst von Zeitgenossen zu sammeln. In ihren Erinnerungen schrieb sie: «Die sich vertiefende Zugehörigkeit zu dem Künstler-



Félix Vallottons «Au Café ou le Provincial» zeigt den scheuen Mann vom Land mit der Pariserin.

Freundeskreis wurde zum reichsten Inhalt unseres Lebens.»

Begehbare Kunstgeschichte

Schwerpunkte dieses Freundeskreises bildeten junge Schweizer Künstler und vor allem Franzosen. Die «Nabis», zu denen Pierre Bonnard, Edouard Vuillard, Félix Vallotton gehören, waren damals Pioniere, heute sind sie Klassiker. Sie verstanden sich als Propheten einer neuen Malerei, die das Unsichtbare ausdrücken

wollten. Ihnen ist die neue Wechselausstellung «Les Nabis und das moderne Paris» in der Villa Flora gewidmet.

Verena Steiner-Jäggli, eine Enkelin des Sammlerehepaars, die mit ihrem Mann den privaten Teil der Villa Flora bewohnt, erzählt: «Wenn heute die Bilder museal schön gehängt und beleuchtet sind, so war das früher ganz anders. Dicht an dicht und oft dreifach übereinander hingen die Werke. Betrachter mussten sich oft auf die Zehen stellen, um in einer dunklen Ecke überhaupt etwas zu erkennen.» Seit 1995 sind die gesammelten Kunstwerke im Haus öffentlich zugänglich. ■

ZEITLUPE-MUSEUMSTAG

Montag, 18. Juni 2001

Villa Flora, Tösstalstrasse 44, Winterthur. Das Museum erreichen Sie mit dem Bus Linie 2 ab Hauptbahnhof Richtung Seen bis Halt «Schleife».

Das Angebot

14 Uhr: Besuch der Ausstellung «Die Nabis und das moderne Paris» und Besichtigung des Parks. Begrüssung durch Verena Steiner-Jäggli und Heidi Roth, anschliessend Führung.

Anmeldung

Voranmeldung unbedingt erforderlich, von Dienstag bis Samstag, 10–18 Uhr, über Telefon 052 212 99 66.

Eintritt inklusive Führung, Gartenbesichtigung und Erfrischung:
für Zeitlupe-Abonnenten Fr. 20.–
für Gäste Fr. 26.–